

## **Wider den Hass!**

Am 9. Oktober 2019 versuchte ein Deutscher mit offen rechtsradikaler Gesinnung (er gab einige Tage später bei seiner Vernehmung durch die Bundesanwaltschaft zu, er habe bei seiner Tat „möglichst viele Juden töten“ wollen), während des Gottesdienstes am höchsten jüdischen Feiertag (Jom Kippur = Versöhnungsfest) in die Synagoge in Halle an der Saale einzudringen und dort ein Massaker anzurichten. Nachdem die Synagogentür seinen mit selbstgebastelten Sprengsätzen und Schüssen ausgeführten Attacken standhielt, erschoss er zwei völlig unbeteiligte Menschen und verletzte auf seiner Flucht zwei weitere, bevor er nach seiner Verwicklung in einen Verkehrsunfall schließlich festgenommen werden konnte.

Dieses Geschehen nahm ein Abgeordneter der AfD im sächsischen Landtag, Roland Walter Herrmann Ulbrich, zum Anlass, auf Facebook die Frage zu stellen: „Was ist schlimmer, eine beschädigte Synagogentür oder zwei getötete Deutsche?“ In seinem Beitrag zog er darüber hinaus offenbar noch in Zweifel, dass es sich bei dem Täter um einen Rechtsradikalen handle: ein solcher würde doch wohl kaum auf „Volksgenossen“ schießen. Da ich mich aus grundsätzlichen Erwägungen von jeglichen „sozialen Netzwerken“ fernhalte, wurde ich erst am späten Abend des 15. Oktober eher zufällig auf diesen Vorgang aufmerksam. Eine direkte E-Mail-Adresse des Mannes konnte ich nicht ausfindig machen; daher ließ ich ihm am 16. Oktober 2019 über ein auf der Website des sächsischen Landtages installiertes Kontaktformular unter der Überschrift „Rechtsradikal?“ die folgende Reaktion zukommen:

„Sehr geehrter Herr Ulbrich MdL,

gestern Abend erfuhr ich von dem Facebook-Beitrag, mit dem Sie auf den Anschlag auf die Synagoge in Halle an der Saale am 9. Oktober reagiert hatten. Hierzu möchte ich Ihnen meine sehr persönliche Meinung mitteilen:

Mit der von Ihnen gestellten Frage blenden Sie – jedenfalls vordergründig – völlig aus, dass nicht die Synagogentür Ziel des Anschlags war, sondern die hinter dieser zum Gebet versammelten Menschen. Der Attentäter wollte nach eigenem Bekunden „möglichst viele Juden töten“. Nur weil die Synagogentür der Attacke standhielt, gerieten die beiden tatsächlichen Opfer eher zufällig in seine Schusslinie. Wenn Sie nun den Tod von „zwei Deutschen“ beklagen, statt um „zwei tote Menschen“ zu trauern, machen Sie zudem deutlich, dass Ihnen

Deutsche mehr wert sind als andere Menschen. (Und nur nebenbei: Die möglichen Opfer in der Synagoge wären auch „Deutsche“ gewesen [allerdings deutsche Juden, was für Sie anscheinend einen Unterschied macht].) Schon wegen der Zufallsopfer gehen Ihre zudem geäußerten Zweifel an der Rechtsradikalität des Täters fehl; allerdings müssten Sie sich den Verdacht auf diese Gesinnung durchaus gefallen lassen.

In unserem Grundgesetz – auf dessen Boden Sie als Abgeordneter des Sächsischen Landtags stehen sollten – steht: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“, und nicht: „Die Würde des Deutschen ist unantastbar.“ Da Sie ausweislich Ihres Facebook-Beitrags erkennbar nicht auf dem Boden des Grundgesetzes stehen, sollten Sie konsequent sein und ihr Abgeordnetenmandat zurückgeben.

Mit freundlichen Grüßen

Bernd Masmeier“

(Gerne hätte ich diese Nachricht etwas ausführlicher gestaltet; die Nachrichten über das Kontaktformular sind jedoch auf 1.000 Zeichen begrenzt.) Zwar muss erwähnt werden, dass das Geständnis des Täters erst einige Tage später publik wurde, die Facebook-Nachricht jedoch unmittelbar nach der Tat und der erfolgten Festnahme des Täters gepostet wurde. Zu diesem Zeitpunkt war allerdings bereits bekannt, dass es sich bei diesem um einen 27-jährigen Deutschen handelte, der bei der Tat völlig in Schwarz gekleidet und mit einer Sturmhaube aufgetreten war (meine erste Reaktion auf diese Information [ohne dass mehr Einzelheiten als die Nähe zu einer Synagoge und die Tatsache von zwei Todesopfern bekannt war] war der Gedanke: ‚NSU 2.0‘). Diese Informationen konnten es in Verbindung mit dem Tatort jedenfalls als sehr naheliegend erscheinen lassen, dass es einen rechtsradikalen Hintergrund gab. Dass ein AfD-Politiker dies in Zweifel zieht, erscheint mindestens als bemerkenswert. Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch, dass sich AfD-Bundessprecher Meuthen gegen die seiner Partei von verschiedenen Seiten zugeschobene Mitverantwortung für den Anschlag mit dem Hinweis wehrte, es gebe in seiner Partei keine Antisemiten.

Obgleich ich auf der Website die Option „Ich möchte eine Antwort erhalten“ angekreuzt hatte, habe ich bis zum 21. Oktober 2019 keine Reaktion erhalten. Sollte eine solche noch eintreffen, werde ich darüber informieren.

Düsseldorf, den 21.10.2019